Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 389.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 6. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 5. Juni. Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr., Dr. Dehio, zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt, und den Regierungs-Referendar Georgi in Eisleben, der von der Stadtverordnetenversammlung daselbst getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Eisleben für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Dem Oberlehrer am Realgymnasium zum Heiligen Geist in Breslau, Schmidt, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 5. Juni. Der von dem Abg. Dr. v. Schwarze Namens der XII. Kommission des Reichstags erstattete Bericht über den von den Abgg. Dr. Phillips und Lenzmann eingebrachten Gesetzentwurf betr. die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhaft erörtert, nach einem Rückblick auf die bezüglichen Verhandlungen in der vorigen Session, zunächst die Gründe, aus denen die Kommission einstimmig beschlossen hat, ihre Anträge an das Plenum auf die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafhaft zu beschränken. In der Literatur wie auch im Publikum werde eine solche Beschränkung befürwortet. Zudem habe auch der Reichskanzler von Anfang an kein Bedenken gehabt, zu erklären, daß die Bestrebungen, unschuldig Verurtheilte wegen der ihnen durch die Strafhaft zugefügten vermögensrechtlichen Nachtheile zu entschädigen, sich seiner Sympathie zu erfreuen hätten. Durch eine solche theilweise Regulirung werde die Frage selbst in der Praxis weiter entwickelt und klarer gestellt werden, so daß die desfallsigen Erfahrungen späterhin bei einer erschöpfenden Regulirung der ganzen Materie mitbenutzt werden können. Eine sehr wesentliche Meinungsverschiedenheit zeigte sich dagegen bezüglich der Frage, ob jede Freisprechung die Berechtigung des Freigesprochenen zu dem Entschädigungsanspruche begründe oder ob die Entschädigung nur dann zuzugestehen sei, wenn nachträglich für bewiesen erachtet worden ist, daß die That, wegen deren verurtheilt wurde, nicht begangen ist oder daß der Verurtheilte die That nicht begangen habe oder weil die Beweise, auf welche die frühere Verurtheilung gegründet gewesen, beseitigt worden. Diese letztere Ansicht hatten die Abgg. Wölfel und v. Schwarze in den vorjährigen Anträgen vertreten. Zur Begründung derselben wurde ausgeführt: „Die Entschädigungsfrage könne nicht ausschließlich von prozessualischen Grundsätzen abhängig gemacht werden. Die eigentliche Natur der hier behandelten Frage greife über diese Grundsätze hinaus und beruhe auf einem sittlich-politischen Momente. Demselben werde nicht Rechnung getragen, wenn man die Ersatzfrage lediglich als die unabweisbare Konsequenz jeder Freisprechung behandle, während doch letztere sehr häufig in Wahrheit nicht als eine definitive materielle Entscheidung über die Schuld des Angeklagten, sondern als der Ausdruck vorhandener Zweifel an der Schuld, der Unsicherheit des Falls, eines non liquet sich darstellt." Die Kommission beschloß indessen mit 9 gegen 5 Stimmen von jeder Unterscheidung der Freisprechung abzusehen, es sei denn, daß der Verurtheilte seine Verurtheilung absichtlich herbeigeführt hat. Die Kommission will ferner eine Entschädigung auch bei theilweiser Freisprechung gewähren, d. h. wenn die Wiederaufnahme zur Anwendung eines milderen Strafgesetzes oder bei einer Gesammtstrafe zu einer Abkürzung derselben geführt hat. Nach erheblichen Debatten beschloß ferner die Kommission, die Feststellung der Entschädigungssumme auf dem Wege des Zivilprozeßverfahrens stattfinden zu lassen, während die Minorität die Ermittelung der für die vermögensrechtlichen Nachtheile zu gewährende Entschädigung dem Strafgericht, gewissermaßen als ein Annexum der Strafsache überweisen wollte. Indessen wurde dieser Auffassung insoweit Rechnung getragen, als bestimmt wurde, daß, wenn die Betheiligten, d. h. der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft über die Höhe der zu gewährenden Entschädigungssumme einig sind, das erkennende Strafgericht den Betrag der Entschädigung endgiltig festsetzen kann. Einen Anspruch der Erben erkannte die Kommission nur in dem Falle an, daß der von dem Verurtheilten gestellte Antrag auf Entschädigung von dem Strafgericht bereits anerkannt war. Nach dem Vorgange des § 8 des Haftpflichtgesetzes ist die Verjährungsfrist für die Entschädigungsklage auf 2 Jahre von dem Tage an festgesetzt, an welchem das freisprechende Urtheil Rechtskraft erlangt hat.

B Der Kultusminister hat sich jüngst bei Gelegenheit eines in Frage stehenden Spezialfalles dahin ausgesprochen, daß er Bedenken trage, der Auffassung beizutreten, daß die schulpflichtigen jüdischen Kinder auf Grund des § 61 Titel II. des Gesetzes vom 23. Juli 1847 gegen den Willen der Eltern auch an den Sonnabenden zum Schulbesuche anzuhalten seien. Da die Schulverwaltung die Bestimmung getroffen habe, daß den Anträgen jüdischer Eltern auf Dispensation ihrer Söhne vom Sonnabendunterrichte an höheren Lehranstalten entsprochen werde, und dabei keinen Unterschied mache, ob die in Frage kommenden Schüler noch dem schulpflichtigen Alter angehören oder nicht, so fehle es an einem ausreichenden Grunde, die Anträge jüdischer Eltern der Volksschüler weniger Berücksichtigung in dieser Beziehung finden zu lassen. Selbstverständlich könne die Schule keinerlei Verantwortung für die aus derartigen Schulversäumnissen für die betreffenden Schulkinder entstehenden Folgen übernehmen. Gleichzeitig bemerkt der Minister noch, daß diejenigen jüdischen Kinder, welche an den Feiertagen oder Sonnabenden die Schule besuchen, während des Unterrichts zu schriftlichen Arbeiten gegen den Willen der Eltern oder der Stellvertreter derselben nicht anzuhalten sind.

— Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, durch welches der auf Grund des Gesetzes vom 31. Mai 1877 errichteten Generalstabsstiftung der Reingewinn aus dem Absatz des ganzen Generalstabswerks über den Krieg von 1870/71, soweit derselbe die zu jener Stiftung verwendete Summe von 300,000 Mark übersteigt, überwiesen wird.

— Nach einer Mittheilung der „Nat.-Lib. Korr." ist das Gerücht verbreitet, daß der Reichstag nach Erledigung der dringlichsten Arbeiten eine Sommerpause machen und im Herbst nochmals zu einer Nachsession zusammentreten werde. Das Gerücht gründet sich offenbar auf die neuen Vorlagen, Stempelsteuer, Zolltarif, Zuckersteuer, bezüglich deren nicht abzusehen ist, wie die Zeit zu ihrer Erledigung ohne außergewöhnliche Maßnahmen gefunden werden soll. Der Reichstag ist über den Juni hinaus unmöglich zusammenzuhalten, die Zeit bis dahin ist schon überreich in Anspruch genommen und es bleibt für die neuen Vorlagen nichts übrig. Verzichtet die Regierung nicht angesichts der herrschenden Geschäftslage von selbst auf die Durchberathung ihrer neuesten Entwürfe in der zu Ende gehenden Legislaturperiode, so muß allerdings der Gedanke einer Nachsession sich aufdrängen.

— Durch die Ernennung des Grafen Wilhelm von Bismarck zum Geh. Reg.-Rath und vortragenden Rath im Staatsministerium ist die Zahl von drei vortragenden Räthen dieser Behörde wieder erreicht, nachdem Geh. Ober-Reg.-Rath v. Wangenheim dem Vernehmen nach aus dem Staatsdienste geschieden ist. Graf Bismarck hat die dritte Stelle erhalten, während Geh. Ober-Reg.-Rath v. Kunowsky und Geh. Reg.-Rath v. Tepper-Laski die beiden ersten Stellen einnehmen. Wer an Stelle des Grafen Bismarck zum ständigen Hilfsarbeiter in der Reichskanzlei, bekanntlich einer etatsmäßigen Stelle, ernannt wird, darüber verlautet noch nichts.

— Die Ansicht, daß nach der Aufhebung des Sperrgesetzes die sämmtlichen, seit der Wirksamkeit desselben einbehaltenen Zuschüsse den betroffenen katholischen Geistlichen voll und ungeschmälert nachgezahlt werden würden, hat sich, wie die „Voss. Ztg." schreibt, als irrig erwiesen. Der Kultusminister hat auf die darauf bezüglichen Anträge einzelner Geistlichen den Bescheid ertheilt, daß die erfolgte Aufhebung des erwähnten Gesetzes keine rückwirkende Kraft habe, die Gelder vielmehr nur vom Datum der verfügten Aufhebung des Gesetzes gezahlt werden.

Hierzu bemerkt die „Germ.":

„Das Gesetz vom 22. April 1875 sagt in § 8 ganz bestimmt, daß „die Wiederaufnahme der eingestellten Leistungen in allen Fällen vom ersten Tage desjenigen Vierteljahres an erfolgt, in welchem die gesetzliche Voraussetzung der Wiederaufnahme eingetreten ist." Die von der „Voss. Ztg." behauptete „Ansicht" von einer Nachzahlung der bereits bis zum ersten Tage des betreffenden Vierteljahres einbehaltenen Gelder kann sich also auf Grund des Gesetzes nicht gebildet haben, und wir haben auch nie von einer solchen „Ansicht" in katholischen Kreisen gehört. Im Gegentheil bestimmt das Gesetz sogar in § 9 ausdrücklich, daß „über die Verwendung der während Einstellung der Leistungen aufgesammelten Beträge .... gesetzliche Bestimmung vorbehalten bleibt."

— Die „Provinzial-Korrespondenz" bringt einen Leitartikel über die finanzielle Lage der Gemeinden auf Grund der Erhebungen des statistischen Bureaus und gelangt zu dem Schlusse, „daß die Gemeinde- und Korporationsabgaben nicht nur sehr hoch und in andauernder Steigerung begriffen sind, sondern daß sie auch in Folge der Ungleichmäßigkeit ihrer Vertheilung und der Art ihrer Aufbringung zu einer drückenden Last geworden sind. Insbesondere sind die Schulausgaben für die Gemeinden eine schwere Last, und ist vornehmlich auf diese die im Vergleich zu dem Staat außerordentliche Höhe der direkten Gemeindeabgaben zurückzuführen. Wenn weiter aber auch die Städte absolut mehr belastet sind als die Landgemeinden, so werden sie doch noch von den Landgemeinden übertroffen, wenn man die Belastung nach der Leistungsfähigkeit bemißt. Es ergiebt sich hieraus von selbst die Nothwendigkeit umfassender Reformen auf diesem Gebiete und zugleich die Richtigkeit derjenigen Wege, welche zur Erleichterung der Ueberbürdung der Gemeinden von der Regierung in Aussicht genommen sind. Die weitere und energischere Verfolgung dieser Ziele wird auch die Lösung der sozialpolitischen Aufgaben in Bezug auf ihre finanzielle Seite erleichtern helfen, wie andererseits diese Reformen auch den Gemeinden durch Erleichterung ihrer Armenlast von Nutzen sein werden."

— Heute Mittag fand, wie bereits telegraphisch gemeldet, im Sitzungssaale der Berliner Börse eine Konferenz zur Berathung über die neue Stempelgesetzvorlage statt. Der Versammlung wohnten von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft die Herren Geheimrath Mendelsohn, Direktor Dr. Siemens, Geheimrath Delbrück und Martin Sobernheim bei. Ferner waren anwesend Vertreter der Handelskammer resp. kaufmännischen Korporationen der Städte: Dresden, Königsberg, Karlsruhe, Stuttgart, Stettin, Mannheim, Magdeburg, Leipzig, Hannover, Hamburg, Frankfurt am Main, Danzig, Breslau, Bremen. Köln war durch Berlin vertreten. München und Mainz hatten ihre Zustimmung zu den Beschlüssen schriftlich erklärt. Die Berathungen begannen unter Vorsitz des Herrn Geh. Rath Mendelssohn. In der Debatte machte sich eine allgemeine Abneigung gegen den Gesetzentwurf geltend und fand schließlich in einer Petition an den Bundesrath Ausdruck, in der um Ablehnung des Gesetzentwurfs gebeten und derselbe mit den volkswirthschaftlichen Interessen als unvereinbar bezeichnet wird. Der Wortlaut dieser Petition war durch Herrn Syndikus Beisert ausgearbeitet worden.

In der Motivirung wird, laut der „Voss. Ztg.", geltend gemacht, daß der Entwurf des neuen Steuergesetzes auf wissenschaftlich falscher Grundlage aufgebaut sei, insofern derselbe eine prozentuale Abgabe bei Mobilien für ebenso möglich hält, wie bei Immobilien. Die Art und Höhe der vorgeschlagenen Abgaben würde zu einer anderen, als der durch die Entwickelung des wirthschaftlichen Lebens bedingten Theilung der Arbeit führen. Insbesondere würden die wenigen großen Mittelpunkte des Verkehrslebens die im Lande vertheilten Arbeitskräfte in sich vereinen und aufsaugen. Die vorgeschlagenen Kontrollbestimmungen stellen das ganze Verkehrsleben unter polizeiliche Aufsicht, welche die für Handel und Verkehr nothwendige Freiheit untergräbt. Eine auf den Umschlag gelegte Geschäftssteuer würde den internen Geld- und Waarenverkehr in solcher Weise erschweren und beeinträchtigen, daß die kaum errungene Bedeutung Deutschlands für den Welthandel wieder aufgehoben werden würde.

— Die Gesammtzahl der im Jahre 1883 im Reichspostgebiet in die Postlisten aufgenommenen Zeitungen betrug 8529 gegen 5579 im Jahre 1873. Davon erschienen im Reichspostgebiet 4192 (2730 im Jahre 1873), in Bayern und Württemberg 730 (511), in anderen Ländern 3607 (2338). Die Steigerung der im Reichspostgebiet erscheinenden Zeitungen übertrifft das [illegible] die in Bayern und Württemberg erscheinenden sehr bedeutend im Prozentsatz. Unter den in die Preisliste für 1883 aufgenommenen, außerhalb Deutschlands erscheinenden Zeitungen befinden sich nicht weniger als 775 in deutscher Sprache. Von denselben erscheinen 380 in Oesterreich-Ungarn, 244 in der Schweiz, 99 in den Vereinigten Staaten von Amerika, 22 in Rußland, 14 in Luxemburg, 3 in England, je 2 in Italien und Niederland, je 1 in Frankreich, Belgien, Rumänien und Argentinien. Im deutschen Reichs-Postgebiete sind im Jahre 1873 durch die Postanstalten 1,144,764 Zeitungsexemplare mit 248,154,482 Nummern vertrieben worden. Für das Jahr 1883 stellt sich dieser Verkehr auf 2 Millionen Exemplare mit einer Nummerzahl von über 400 Millionen.

— Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, ist in der am 5. d. M. zu Düsseldorf stattgehabten Generalversammlung des Westdeutschen Vereins für Kolonisation und Export folgende Resolution einstimmig angenommen und an den Reichskanzler Fürsten von Bismarck telegraphisch übermittelt worden:

„Mit freudiger Genugthuung begrüßt die Versammlung die von der deutschen Reichsregierung in jüngster Zeit gethanen vorbereitenden Schritte zur Wahrung der gegenwärtigen und künftigen Interessen Deutschlands im Gebiete des Congostromes und der mittelafrikanischen Westküste. Mit noch größerer dankbarer Befriedigung erfüllt die Versammlung die Erklärung des deutschen Reichskanzlers, daß die Angra Pequenna-Bai und die Küstenstriche des Groß-Namaqualandes unter den Schutz des Reiches gestellt seien. Die Versammlung giebt sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß auch dem nördlicheren Küstengebiete des Hererolandes die Protektion des deutschen Reiches zu Theil werde, sowohl im Hinblick auf die seit langen Jahren dort bestehenden deutschen Interessen als auch zur Gewinnung einer genügenden wirthschaftlichen Basis für deutsche Unternehmungen an der Küste Südwestafrikas."

— Die alarmirende Nachricht der „B. B. Z.", daß auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn in Folge schweren Pfingstdienstes nicht weniger als drei Schaffner in Folge Abgleitens vom Trittbrett während der Fahrt unter den Zug gekommen und getödtet worden seien, erweist sich glücklicherweise als unbegründet. Es ist nur ein derartiger Unglücksfall vorgekommen. Der Verunglückte heißt Schlanka.

— S. M. Kbt. „Möwe", 5 Geschütze, Kommdt. Korv.-Kpt. Hoffmann, ist am 4. Juni cr. in Madeira angekommen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Kopenhagen, 5. Juni. Der dänische Dampfer „Nordsöen" ist in der Nähe von Lissabon in Folge einer Explosion gesunken; der Maschinenmeister büßte durch die Explosion das Leben ein, die übrigen Mannschaften sind unbeschädigt gerettet.

Paris, 5. Juni. Courcy, ein Bruder des Generals Courcy, ist zum französischen Ministerresidenten in Obok ernannt worden.

Nisch, 5. Juni. Die serbische Regierung hat von der bulgarischen Regierung wegen Duldung der serbischen Emigration an den Grenzen und wegen der Einfälle serbischer Emigrantenbanden auf serbisches Gebiet, sowie wegen widerrechtlicher Besitznahme von einem serbischen Grenzwachposten binnen 3 Tagen Genugthuung verlangt. Sollte diese Forderung nach Ablauf der Frist nicht erfüllt worden sein, so wird, wie bereits gemeldet, der serbische Gesandte Bulgarien verlassen.

Kairo, 5. Juni. (Telegramm der „Agence Havas".) In

Folge neuerdings erfolgter Entschließung sollen egyptische Truppen nach Suakin und resp. Wadihalfa abgehen. Drei englische Schiffe begeben sich von Alexandrien nach Suakin, um der dortigen Garnison Verstärkung zuzuführen.

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 5. Juni.

Anwesend sind 20 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Czapski, Fontane, Dr Friedländer, Glatzel, Herz, Jäckel, Jaffe, Kirsten, König, Kronthal, Dr. Landsberger, Litzner, Manheimer, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Rosenfeld, Schweiger, Türk, Ziegler. Von Magistratsmitgliedern sind zugegen: Bürgermeister Herse, Stadträthe Andersch, v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, S. Jaffe, Dr. Loppe, Schmidt. Den Vorsitz führt Stadtv. B. Jaffe. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wird in die Tagesordnung eingetreten.

Zunächst erfolgt die Entlastung der Rechnung über die offene Armenpflege pro 1882/83 (Ref. Stadtv. Manheimer), des Reservefonds der Gasanstalt (Ref. Stadtv. Brodnitz), des Reservefonds der Sparkasse (Ref. Stadtverordneter Schweiger), des Reservefonds der Pfandleihanstalt) (Ref. Stadtv. Kirsten), der Rechnungen über das Realgymnasium (Ref. Stadtv. Brodnitz) über die Bürgerschule (Ref. Stadtv. Rosenfeld), über die I. Stadtschule (Ref. Stadtv. Rosenfeld), über die III. Stadtschule (Ref. Stadtv. Jäckel), über die IV. Stadtschule (Ref. Stadtv. Lissner), über das Turnwesen (Ref. Stadtv. Schweiger), über die Stadtschuldenverwaltung (Ref. Stadtv. Herz), sämmtlich pro 1882/83.

Es wird alsdann in die Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes in Stelle des nach Berlin verzogenen Stadtraths Reimann eingetreten. Stadtv. Jäckel empfiehlt mit Rücksicht darauf, daß die städtische Verwaltung vor vielen Bauten stehe, und der Magistrat vor einiger Zeit selbst der Versammlung den Rath ertheilt habe, ein bauverständiges Mitglied in den Magistrat zu wählen, als Kandidaten den Baumeister Müller als eine geeignete Kraft; wiewohl derselbe kaum 1½ Jahre der Versammlung als Mitglied angehöre, habe er sich doch während dieser Zeit außerordentlich bewährt. — Stadtv. Türk dagegen beantragt mit Rücksicht darauf, daß die Sitzung nur schwach besucht sei, vielleicht auch die Wahl eines rechtsverständigen Mitgliedes wünschenswerth erscheinen könne, Vertagung der Wahl; doch wird die Vertagung abgelehnt. Bei der Wahl werden abgegeben 20 Stimmen, so daß die absolute Majorität 11 beträgt; von diesen erhalten: Stadtv. Müller 11, der frühere Stadtrath Bielefeld 7, der Stadtv. Kronthal 1 Stimme; 1 Wahlzettel ist unbeschrieben. Es ist somit Stadtv. Müller zum unbesoldeten Magistratsmitgliede gewählt.

Ueber die seitens der Versammlung unter dem 27. Februar d. J. in Anregung gebrachte Rückzahlung der für die Schlesische Bodenkredit-Aktienbank zu Breslau auf dem Grundstücke St. Adalbert Nr. 1 eingetragene unkündbare Hypothek von 90 000 M. berichtet Stadtv. Manheimer. Danach hatte die Versammlung bei Gelegenheit der Etatsberathung den Magistrat ersucht, mit der Bodenkredit-Aktienbank wegen Zurückzahlung jener Hypothek, event. wegen Konvertirung derselben, in Verbindung zu treten. Magistrat macht nun Mittheilung über seine Bemühungen nach dieser Richtung. Die Zurückzahlung wird von jener Bank abgelehnt, die Konvertirung aber würde mit Nachtheil für die Stadtgemeinde verknüpft, und daher nicht empfehlenswerth sein. Der Referent beantragt demnach, die Versammlung möge dem Magistrate beistimmen, und die Angelegenheit vorläufig auf sich beruhen lassen. Dieser Antrag wird von der Versammlung angenommen.

In Betr. der Behandlung von Magistratsanträgen auf Bewilligung nothwendig gewordener Mehrausgaben theilt Stadtv. Manheimer als Referent der Finanzkommission Folgendes mit: Ende März d. J. hatte der Magistrat eine Nachbewilligung beim Feuerlösch-Etat beantragt; die Versammlung jedoch hatte beschlossen, von der Vorlage Kenntniß zu nehmen, jedoch die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen, bis die Rechnung über den ganzen Feuerlösch-Etat gelegt werde. Da nun neuerdings ähnliche Beschlüsse von der Versammlung mehrmals gefaßt worden seien, so spricht der Magistrat prinzipielle Bedenken gegen eine derartige Behandlung von Anträgen auf Bewilligung von Mehrausgaben aus, und erachtet es als wünschenswerth, daß die Versammlung bei derartigen Anträgen keine Vertagung eintreten lasse, sondern dieselben sofort erledige. Diesen Wunsch erklärt Referent für vollkommen berechtigt, weist aber bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß in früheren Fällen oft erst nach geraumer Zeit die Nachbewilligung von Mehrausgaben vom Magistrate nachgesucht worden sei, und diese Fälle es haben nothwendig erscheinen lassen, daß die Nachbewilligung alsbald nachgesucht, event. gewährt werde. Die Finanzkommission beantrage demnach: „den Magistrat zu ersuchen, 1. in Fällen, wo sich die Nothwendigkeit einer Ueberschreitung des Etats im Laufe des Etatsjahrs herausstellt, die Nachbewilligung sofort und vor Anweisung der Zahlung von der Versammlung einzuholen; 2. in Fällen, wo die Ueberschreitung nicht vorherzusehen war, und sich erst bei Jahresschluß herausstellt, die Nachbewilligung unmittelbar bei dem Kassenabschluß einzuholen." Dieser Antrag wird, nachdem noch Stadtv. Herz in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen, von der Versammlung angenommen.

Gegen die definitive Anstellung der Lehrerin Fräul. Otto wird, nachdem Stadtv. Fontane hierüber berichtet hat, kein Einspruch erhoben.

Ein hiesiger Einwohner hatte an den Magistrat das Gesuch um Bewilligung von Freischule für seine die Mittelschule besuchenden beiden Söhne gerichtet; nachdem dies Gesuch jedoch abgelehnt worden war, hat er sich an die Versammlung mit dem Gesuch um Bewilligung von Freischule für den einen Sohn gewendet. Da derselbe jedoch das nach dem Regulativ erforderliche gute Schulzeugniß nicht erhalten hat, so wird, nachdem Stadtv. Ziegler über die Angelegenheit berichtet hat, auf Antrag desselben über das Gesuch zur Tagesordnung übergegangen.

Die nachgesuchte Unterstützung für einen städtischen Beamten in Höhe von 150 M. wird auf Antrag des Magistrats, über welchen Stadtv. König berichtet, bewilligt.

Es ist ein von mehreren Mitgliedern unterzeichneter Antrag dahin eingegangen: daß die frühere Stadt-Baudeputation, von der noch mehrere Mitglieder leben, wieder einberufen werden möge. Dieser Antrag wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Eine Anfrage richtet sich dahin, ob der Magistrat geneigt sei, der Versammlung Mittheilung zu machen über die von ihm getroffenen Maßnahmen zur Beseitigung der Feldsteine, die seit Vollendung des Oberlandesgerichtsgebäudes, d. h. also seit vier Jahren, auf dem Kämmereiplatze liegen. — Stadtv. Prausnitz weist darauf hin, daß es einem Privatmanne, falls er auf einem öffentlichen Platze eine solche Menge von Steinen niedergelegt hätte, unzweifelhaft längst auferlegt worden wäre, dieselben fortschaffen zu lassen und beantragt, daß die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werde. Diesem Antrage stimmt Stadtv. Jäckel bei und wünscht in der nächsten Sitzung bestimmte Auskunft darüber, ob die Steine von dort fortgeschafft werden. — Bürgermeister Herse erklärt, daß Magistrat die Steine nicht könne fortfahren lassen, da dieselben dem Fiskus gehören, und bisher wegen der in Angelegenheit der Verbreiterung der Marstallgasse schwebenden Verhandlungen es sich auch nicht empfohlen habe, einen Druck nach dieser Richtung auszuüben. Nachdem jedoch diese Verhandlungen zu keinem Resultate geführt haben, sei die Polizeibehörde vom Magistrate ersucht worden, im Interesse der öffentlichen Ordnung die Steine fortschaffen zu lassen.

Ueber den Bau einer städtischen Pfandleihanstalt auf dem Schloßberge und Beschaffung des hierzu erforderlichen Bauterrains und der Baukosten berichtet Stadtv. Glatzel. Danach weist Magistrat in einer Vorlage darauf hin, daß das Bedürfniß geeigneter Räume für die Pfandleihanstalt ein sehr dringendes sei, daß diejenigen Räume, in denen dieselbe gegenwärtig untergebracht ist, (am Wronkerplatz) durchaus ungeeignet seien, und ein Theil der Pfandstücke sich in einem ziemlich weit entfernten Lokale (in dem früheren Waisenhause an der Neuenstraße) befindet. Mit Rücksicht auf diese Mängel habe sich Magistrat schon längst mit der Frage eines Neubaues beschäftigt, und schlage nun als geeigneten Platz für denselben einen Theil des der Stadt gehörigen Terrains auf dem Schloßberge, unmittelbar hinter der Kapelle der Franziskanerkirche, vor. Von dem der Stadt dort gehörigen Terrain, welches 34 671 Mark gekostet habe, werde eine Parzelle im Werthe von 12 000 M. zur Ausführung des Baues erforderlich sein, so daß, da die Baukosten auf 86 000 M. veranschlagt seien, sich die Gesammtkosten auf rund 100 000 M. belaufen würden. Das Gebäude soll eine Dienstwohnung des Verwalters, ein Auktionslokal und die zur Aufbewahrung der Pfandstücke erforderlichen Räume, Bureaus 2c. enthalten. Der Magistratsantrag lautet dahin: „Die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären: 1) Daß nach dem beigefügten Projekt der Bau einer Pfandleihanstalt auf dem Schloßberge in Angriff genommen werde; 2) daß das Bauterrain für den Preis von 12 000 M. hergegeben werde; 3) daß die Grunderwerbs- und Baukosten aus der Sparkasse mit der Maßgabe entnommen werden, daß a) die vorgeschossenen Baugelder, ebenso wie die Betriebsvorschüsse verzinst werden, und b) etwaige Verwaltungs-Ueberschüsse mindestens a 1 Prozent der Schuld zu deren Amortisation regelmäßig Verwendung finden." Referent richtet an den Magistrat die Frage, ob der Baugrund bereits untersucht worden sei, und beantragt, nachdem Stadtbaurath Grüder diese Frage verneint hat, Ueberweisung der Angelegenheit an die Baukommission und baldige Prüfung des Baugrundes. — Stadtv. Rosenfeld führt als Korreferent aus, daß unzweifelhaft das Bedürfniß zu einem Neubau vorliege, da da Geschäfte gegenwärtig auf vier verschiedenen Stellen und in 36 Räumen, die mit einander nicht verbunden sind, abgewickelt werden müssen. Die jetzigen Räumlichkeiten seien durchaus unzureichend bei einem Verkehr, dessen Frequenz sich täglich durchschnittlich auf 200 Personen belaufe. Der Geschäftsumfang wachse andauernd und habe in diesem Jahre bereits über 10 000 Nummern aufzuweisen und in den letzten beiden Monaten über 400 Nummern mehr, als in den vorhergehenden Monaten. Das Grundstück am Schloßberge sei, da dasselbe im Zentrum der Stadt liege und für diejenigen, welche die Pfandleihanstalt aufsuchen müssen, zugänglich sei, ohne daß dieselben besonders beobachtet werden, zur Errichtung eines Pfandleihhauses ganz geeignet. Nach dem vorliegenden Projekte würden aber die Annahme- und Lagerräume dunkel sein, was eine bequeme Geschäftsabwickelung hindern würde. Auch seien in dem Projekte zu wenig Geschäftsräume vorgesehen und es sei ein für sich abgegrenztes Auktionslokal unbedingt nothwendig; dasselbe dürfe nicht vereint werden mit dem Ausgabebureau, weil sonst die Expedition 6 bis 8 Wochen gestört werden würde. In dem Projekte sei auch eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Zubehör, für den Lagerdiener nicht vorgesehen, und es erscheine bedenklich, wenn außer dem Anstaltsvorsteher, der übrigens nicht zu jeder Stunde in der Anstalt sein kann, keine männliche Person mehr in einem Hause, welches Werthstücke von sehr beträchtlichem Werthe birgt, wohne. Die Anlage der Treppen scheine den Expeditionsgeschäften wie auch der Sicherheit bei Feuersgefahr nicht zu entsprechen. Die Anlage sei ferner gegen die Bauordnung, welche verlange, daß mindestens ein Drittel des Grundstücks als Hofraum verbleibe. Es würde sich empfehlen, den angrenzenden, für den Schulbau vorgesehenen Platz zum Bau der Pfandleihanstalt zu nehmen. Für eine Schule dürfte sich die angrenzende Parzelle nicht eignen, da die Zugänge zu derselben nicht besonders günstig seien. Durch Etablirung einer Schule neben der Pfandleihanstalt würde auch für die Kreditsuchenden der Vortheil, unbeachtet das Pfandleihhaus zu betreten, verloren gehen. Der Korreferent beantragt, die Versammlung wolle, damit etwaige Kosten-Nachbewilligungen für den Bau vermieden werden, unter Berücksichtigung der von ihm erwähnten Umstände, beschließen, den Magistrat zu ersuchen, einen Bauplan mit genauem Kostenanschlage der Versammlung vorzulegen. — Stadtv. Glatzel ist der Ansicht, daß die angeführten Mängel nicht in Betracht kämen, die Hauptsache wäre immer, ob der Baugrund geeignet sei. — Stadtv. Fontane empfiehlt, in eine Erörterung der Detailfragen noch nicht einzugehen; die Hauptfrage werde zunächst sein, ob dort überhaupt gebaut werden könne. Es möge demnach die Angelegenheit einer Kommission ad hoc von 11 Mitgliedern überwiesen werden. — Stadv. Jäckel beantragt mit Rücksicht darauf, daß immer neue Bauprojekte vorgelegt werden, eine Förderung des so nothwendigen Schulhausbau's aber nicht erfolge: zur Zeit von dem Projekte für ein neues Pfandleihhaus abzusehen, bis die Schulhausbauten weiter gefördert seien. — Bürgermeister Herse wendet hiegegen ein, daß das Projekt zu dem neuen Pfandleihhause von der Pfandleih-Deputation, nicht vom Magistrate ausgehe; was aber den Schulhausbau betrifft, so liege die Förderung desselben dem Magistrat gewiß am Herzen; es sei aber keine geringe Arbeit, das Projekt zu einem solchen Bau mit genauem Anschlage auszuarbeiten, und nach Möglichkeit werde diese Arbeit gefördert. Da die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Pfandleihanstalt sehr nothwendig sei, so werde gebeten, die Sache nicht zu vertagen. — Stadtv. Brodnitz beantragt mit Rücksicht darauf, daß die Frage, ob der Baugrund geeignet ist, die wichtigste ist, die Angelegenheit weder der Baukommission, noch einer Spezialkommission zu überweisen, sondern erst abzuwarten, welches Resultat die Untersuchung des Baugrundes ergeben werde.

Da mit der Angelegenheit des Pfandleihhaus-Baues die der Errichtung eines neuen Schulgebäudes für eine Mädchen-Mittelschule in Zusammenhang steht, insofern die Verhältnisse hierbei ähnlich liegen, so referirt, ehe in der ersteren Angelegenheit ein Beschluß gefaßt wird, Stadtv. Glatzel über das Projekt des Schulhausbaues. In der Vorlage weist Magistrat auf die außerordentliche Ueberfüllung der Mittelschule hin, und stellt mit Rücksicht darauf daß diese Ueberfüllung noch immer mehr zunehme, folgenden Antrag: „Die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, 1) daß die Mädchen-Abtheilung der Mittelschule von dieser losgetrennt und zu einem selbständigen Schulkörper vereinigt werde; 2) daß für die neue Mädchen-Mittelschule ein besonderes Gebäude auf dem Schloßberge errichtet werde." Nach dem Projekte soll dies Gebäude 15 Klassenzimmer für ca. 900 Schülerinnen erhalten, und westlich angrenzend an das neue Pfandleihamts-Gebäude errichtet werden; die Baukosten sollen nach dem Anschlage 160 000 M. betragen. — Stadtv. Türk befürwortet mit Rücksicht auf das vorhandene Bedürfniß den Magistratsantrag; Stadtv. Prausnitz bezeichnet es als mißlich, zwei Anstalten mit so heterogenen Zwecken, wie ein Schulhaus und ein Pfandleihhaus, neben einander zu stellen und ist der Ansicht, daß zur Errichtung eines neuen Pfandleihhauses sich der Schloßberg vorzüglich eignen werde. — Bei der Abstimmung wird der obige Antrag des Stadtv. Jäckel nicht genügend unterstützt. Dagegen werden die Fragen: ob der Magistrat um eine schleunige Untersuchung des Baugrundes ersucht werden, und zur weiteren Vorberathung und Förderung der Angelegenheit eine Kommission ad hoc gewählt werden solle, bejaht. In diese Kommission werden 11 Mitglieder gewählt und zwar die Stadtverordneten: Orgler, Glatzel, Rosenfeld, Türk, Szymanski, Prausnitz, Kirsten, Herz, König, Dr. Lebinski, Kantorowicz.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen hat, 7½ Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 6. Juni.

d. [Aus der Erzdiözese Posen-Gnesen] sind in den ersten Tagen des Monats Mai d. J. durch den Kardinal Grafen Ledochowski dem Papste auf's Neue 15,000 Franks Peterspfennige überreicht worden. Der Papst nahm diese Gabe mit Dank an, beauftragte den Kardinal, den Getreuen der Diözese seine Anerkennung für deren fromme Opferwilligkeit auszudrücken, und ertheilte Allen, die zu diesem Opfer mit beigetragen haben, seinen apostolischen Segen.

— [Zur Bischofsfrage.] Nach einem Telegramme der „Germania" aus Rom soll die preußische Regierung die drei vom Papste für den erzbischöflichen Stuhl Gnesen-Posen vorgeschlagenen Kandidaten abgelehnt haben. Einen neuen von der preußischen Regierung vorgeschlagenen Kandidaten habe der Vatikan für nicht absolut unmöglich erklärt, jedoch von Preußen erst weitere Erklärungen in Bezug auf den kirchlichen Frieden verlangt.

d. **Die vierte Versammlung polnischer Aerzte und Naturforscher** erreichte am 4. d. M. nach dreitägiger Dauer ihr Ende. 4 Uhr Nachmittags fand im polnischen Theater eine Plenarsitzung statt, welche von Dr. Wicherkiewicz (Posen) eröffnet wurde; den Vorsitz übernahm Professor Dr. Majer, Präses der Krakauer Akademie. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung durch Dr. Wicherkiewicz geschlossen. — 6 Uhr Abends fand im Saale des Hotel de France ein gemeinsames Diner statt, bei dem zahlreiche Toaste ausgebracht wurden, auch von zwei Czechen. Nach Beendigung des Diners begaben sich die Gäste nach dem polnischen Theater, wo ein neues Lustspiel von Zaleski gegeben wurde; der Jubilar Professor Szokalski saß in der Proszeniumsloge rechter Hand auf dem Eh[...] platze, Professor Majer auf der linken Seite; das Theater war ü[...] füllt. — Am 5. d. M. reisten mit der Eisenbahn 200 Mitglieder [...] Gnesen, wo sie vom Dr. Krasicki begrüßt wurden, und nach dem [...] fuhren; nachdem sie dort der Messe beigewohnt, und nach dem [...] hofe zurückgekehrt waren, reisten sie weiter nach Inowrazlaw, u[...] den dort vom Sanitätsrath Dr. Rakowski begrüßt. Auf d[...] Wagen fuhren sie nach der Saline, und genossen im Kurs[...] Mittagsmahl, an demselben nahmen im Ganzen ca. 300 Pe[...] darunter auch viele angesehene Polen aus Inowrazlaw und K[...] Theil.

Vermischtes.

* **Frau v. Kolemine.** Wie auswärtige Blätter melden, wird die Frau v. Kolemine eine jährliche Rente von 20 000 M. beziehen. Wie die „Nat.-Ztg." vernimmt, wäre diese Rente auch für den Fall der Wiederverehelichung der Frau v. Kolemine zugesichert.

* **Unwetter.** Das am 3. d. M. in Gegenwart des Herzogs Ernst und einer ungeheuren Zuschauermenge auf dem Boxberg bei Gotha stattgehabte Rennen ging in der Hauptsache programmgemäß vor sich; das sechste Rennen aber mußte wegen eines fürchterlichen Gewitters unterbleiben. Dieses Gewitter brachte in die Menschenmenge große Angst und Verwirrung, da nicht Alle unter Dach kommen konnten; der Blitz schlug etwa fünfzehn Mal auf dem Boxberge ein; einem Fuhrwerksbesitzer wurden vor dem Wagen zwei Pferde vom Blitz erschlagen, der Kutscher auf dem Bock blieb aber unversehrt, dagegen wurden zwei in der Nähe stehende Soldaten so betäubt, daß sie in die Lazarethstube gebracht werden mußten. In Molschleben bei Gotha ist ein Oekonom in seiner Hausthür vom Blitz erschlagen worden. In dem Dorfe Kaasan bei Jena ist ein Landwirth in seinem Gehöft am ersten Pfingsttage vom Blitz erschlagen worden.

* Wie sich die Temperenzler helfen. Eine amerikanische Zeitung schreibt: „Ein gesetzliches Verbot gegen das Tragen von Stöcken sollte in Kansas, wo bekanntlich ein Branntweinverbot existirt, jetzt an der Reihe sein. Ein unternehmender Zinnschmied in Topeka fertigt jetzt einen patentirten Stock an, ähnlich wie die Stockflinten, die früher in Deutschland gebräuchlich waren. Er nennt ihn „Jedermanns eigener Saloon". Die Stöcke sind nämlich hohl, ihre Knöpfe lassen sich abschrauben, und sie halten ungefähr ein Pint Whiskey. Sie sollen reißenden Absatz finden. Wenn einer jetzt in Topeka Jemand einen Stock unter die Nase hält, so braucht man nicht mehr zu erschrecken, denn es bedeutet bloß „Take One" oder „Nimm einen!"

Wollmarkt.

Liegnitz, 5. Juni. Die heutige Anfuhr beträgt ca. 650 Zentner. In den letzten Tagen sind ca. 3750 Ztr. gehandelt worden. Die Preise sind für feine Dominial-Wollen 195 bis 210 M., 5 bis 8 M. höher; für mittlere Sorten 165 bis 190 M., 3 bis 6 M. höher, als im vorigen Jahre. Rustikal-Wollen erzielten vorjährige Preise.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Breslau**, 2. Juni. [Wollbericht.] Im Laufe des Monats Mai war das Geschäft nicht unbelebt; es wurden mehr als 3000 Ztr. verkauft, wobei ca. 1500 Ztr. im Schweiß eingerechnet sind, welch' letztere für die Lausitz und Oesterreich genommen wurden. Nächstdem waren besonders gute schlesische Wollen in den 60er Thalern im Verkehr, welche nach dem Rheine gingen; ferner handelte man in russischen Rückenwäschen zu Kammzwecken zu ca. 40 Thlrn. nach Sachsen. Außer den bereits genannten trat auch ein rheinisches Fabrikhaus als Nehmer auf. Nachdem schon seit längerer Zeit Abschlüsse auf die neue Schur mit einem Preisaufschlag von 6—12 M. besonders für feine Wollen von hiesigen Händlern gemacht worden sind, treffen die Zufuhren neuer Wollen nach und nach ein und nach dem Feste dürften die Magazine wohl schon einige Thätigkeit aufzuweisen haben. Die bis jetzt eingelieferten Wollen empfehlen sich meist durch gelungene Wäschen, welche den Verkauf im Markt sehr erleichtern werden. Bei dem Umstande, daß sich in neuerer Zeit wieder der Begehr nach guten feinen Wollen richtet und diese Qualitäten an unserem Platze fast geräumt sind, dürfte der Verlauf des bevorstehenden Wollmarktes ein günstiger werden und das Geschäft sich wohl rasch vollziehen.

** **Paris**, 5. Juni. Bankausweis.

Zunahme.		
Baarvorrath in Gold	1,800,000	Frks.
Baarvorrath in Silber	2,600,000	„
Gesammt-Vorschüsse	3,400,000	„
Notenumlauf	14,600,000	„
Abnahme.		
Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen .	82,400,000	„
Laufende Rechnungen der Privaten . .	45,500,000	„
Guthaben des Staatsschatzes . . .	32,800,000	„
Zins- und Diskont-Erträge . . .	900,000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 70,40.

** **London**, 5. Juni, Abends. Bankausweis.

Totalreserve	14,584,000	Abn.	968,000	Pfd.	Sterl.
Notenumlauf	25,674,000	Zun.	337,000	„	„
Baarvorrath	24,507,000	Abn.	632,000	„	„
Portefeuille	21,738,000	Abn.	74,000	„	„
Guth. der Priv.	22,137,000	Abn.	994,000	„	„
do. des Staats	8,891,000	Abn.	145,000	„	„
Notenreserve	13,670,000	Abn.	869,000	„	„
Regierungssicherheit	12,502,000	Abn.	138,000	„	„

Telegraphische Nachrichten.

Heidelberg, 5. Juni. Geheimrath Prof. Renaud, namhafter Rechtslehrer hierselbst, ist heute Nacht im 64. Lebensjahre gestorben.

Hamburg, 5. Juni. Wie der „Hamburgischen Börsenhalle" aus London von heute Vormittag gemeldet wird, ist der Hamburger Postdampfer „Frisia", welcher die Maschinenwelle gebrochen, im Schlepptau des Dampfers „Commodore" und unter Assistenz von 3 anderen Dampfern bereits nach Plymouth unterwegs.

Triest, 5. Juni. Der König von Griechenland ist mit dem Kronprinzen Konstantin, den Prinzen Georg und Nikolaus und den Prinzessinnen Alexandra und Marie auf der griechischen Yacht „Amphitrite", welche von 4 Lloyddampfern begleitet wurde, heute Nachmittag 2¼ Uhr hier angelangt und von dem Statthalter empfangen worden. Die Abreise des Königs und seiner Familie nach Wien ist auf heute Abend festgesetzt.

Bregenz, 5. Juni. Heute Mittag hat hier unter Theilnahme des Statthalters, der Behörden und einer zahlreichen Bevölkerungsmenge die Taufe und der Stapellauf der beiden neu erbauten Dampfer „Austria" und „Habsburg" stattgefunden, die Pathenstelle vertrat die Fürstin von Thurn und Taxis, das Aufhissen der österreichischen Flagge erfolgte unter den Klängen der Kaiserhymne und unter Salutschüssen. An den Stapellauf schloß sich ein Festbanket, bei welchem der Toast auf den Kaiser, den Oesterreich und ganz besonders Vorarlberg als den Förderer aller wirthschaftlichen Interessen verehre, mit begeisterter Zustimmung genommen wurde. Der Statthalter sprach die Hoffnung aus, die österreichische Flagge, die heute zum ersten Mal auf dem see wehe, auch hier, in freundlichem Wettstreite mit den der anderen Uferstaaten, einen Ehrenplatz einnehmen Der Landeshauptmann toastete unter allgemeiner Zustim- auf den Handelsminister, an welchen hierauf ein Dankes- mm abgesendet wurde.

Agram, 4. Juni. Der bisherige Präsident des Land- Kre..., hat erklärt, auf seinem Posten verbleiben zu len, nachdem die Nationalpartei in der von ihr abgehaltenen Konferenz ein ferneres einmüthiges Vorgehen beschlossen hatte. Der Banus hatte der Konferenz beigewohnt und war bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt worden.

Agram, 5. Juni. Der Landtag ist heute in Anwesenheit des Banus und des Ministers für Kroatien, unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Horvat eröffnet worden, die Abgeordneten waren vollzählig erschienen. Nach Verlesung des königlichen Eröffnungsreskripts, welches die Abgeordneten stehend anhörten, wurde die morgende Tagesordnung (Fortsetzung der Berathung über den Bericht des Elferausschusses bezüglich der s. Z. erfolgten Bestellung des Grafen Ramberg zum königlichen Kommissar) verkündet und die Sitzung geschlossen.

Klausenburg, 4. Juni. Gestern Abend fanden hierselbst abermals größere Ansammlungen statt, die durch Militär zerstreut wurden.

Marseille, 5. Juni. Der Hochaltar der alten, berühmten Kapelle Notre Dame de la Garde mit der Statue der heiligen Jungfrau und zahlreichen anderen Kostbarkeiten ist heute durch eine Feuersbrunst zerstört worden, der verursachte Feuerschaden wird auf mehr als 150,000 Frcs. angeschlagen.

Madrid, 5. Juni. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches der Ausfuhrzoll auf Cubazucker herabgesetzt wird.

Rom, 4. Juni. In der Deputirtenkammer fragt Campo- reali, ob es wahr sei, daß in Marokko sich Ereignisse vorbereiten, welche die politische Stellung dieses Landes modifiziren würden. Der Minister des Aeußeren, Mancini, erklärt, daß er morgen antworten werde.

Konstantinopel, 5. Juni. Der Generalgouverneur von Ostrumelien, Chrestowitsch, ist hier angekommen. — Photiades Pascha soll Generalgouverneur von Kreta bleiben. In der Bakuffrage ist in den maßgebenden Kreisen der Pforte von einem Kompromiß die Rede, das Aussicht auf Annahme hätte.

Nisch, 4. Juni. Bei den Nachwahlen zur Skupschtina wurden in allen 7 Wahlbezirken, ausgenommen in Loznitza, Kandidaten der Fortschrittspartei gewählt.

Paris, 5. Juni. In der Kammer wies der Minister des Innern die Behauptung Andrieux's zurück, daß die Verwaltung Korsikas eine ungerechte sei und sich in den Händen einer Koterie befinde, zugleich warf der Minister den Radikalen Korsikas vor, sie ständen mit den Bonapartisten im Bunde. Die Rede des Ministers rief lebhafte Proteste und Ordnungsrufe hervor. Fortsetzung der Besprechung am Sonnabend.

Rom, 5. Juni. In der Kammer erklärte Mancini auf eine Anfrage, ob die Armee kriegsbereit sei, seine Politik sei der Friede, den er durch Allianzen zu fördern gesucht habe. Die Regierung fahre in der Organisation der Armee fort; er würde der erste sein, an die Armee zu appelliren, wenn dies nothwendig wäre. Auf die Anfrage wegen Marocco's würde er am Mittwoch antworten; er könne aber schon heute sagen, die Regierung lasse keinerlei Anzeichen fremder Aspirationen bezüglich Marocco's außer Acht, um dort jeder störenden Neuerung vorzubeugen.

Bremen, 5. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Weser" ist gestern Vormittag 11 Uhr in Newyork und der Dampfer „Hohenstaufen" derselben Gesellschaft gestern in Baltimore eingetroffen.

Triest, 5. Juni. Der Lloyddampfer „Austria" ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Juni Morgens 0,76 Meter.
" " 5. " Mittags 0,74 "
" " 6. " Morgens 0,72 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels Grad.
5. Nachm. 2	747,0	N mäßig	bedeckt	+14,6
5. Abnds. 10	748,7	NW schwach	bedeckt [1]	+12,2
6. Morgs. 6	748,9	NW schwach	trübe	+13,2

[1] Nachm. Gewitter mit Hagel.
Am 5. Wärme-Maximum: +22°6 Cels.
" " Wärme-Minimum: +10°6 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 5. Juni. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,455. Pariser do. 81,175. Wiener do. 167,40. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109⅛. K.-M.-Pr.-Anth. 126 Reichsanl. 103¼. Reichsbank 146⅛. Darmstb. 152⅛, Meining. Bk. 93⅛. Oest.-ung. Bank 715,75. Kreditaktien 258¼. Silberrente 68⅛. Papierrente 67⅝. Goldrente 85⅜. Ung. Goldrente 76⅝. 1860er Loose 120⅞, 1864er Loose 308,00. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 261⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 150⅞, Galizier 240⅞. Franzosen 266⅜. Lombarden 126. Italiener 96¼, 1877er Russen 94⅛. 1880er Russen 75⅞. II. Orientanl. 58⅜, Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 58⅞. Wiener Bankverein 89⅜, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 63, Gotthardbahn 105⅜, Türken 8⅜, Lübeck-Büchener 163¼, Tabaksaktien —.
Central Pacific 109⅛, Denver u. Rio grande I. M. 94⅛, Chicago Milwauke 112⅜.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 258⅜. Franzosen 265¼. Galizier 240⅞, Lombarden 126¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 63⅛, Gotthardbahn 106¼, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 258⅞, Franzosen 266½, Lombarden 126¼, Galizier 240⅞, Egypter 62 13/16, 4proz. ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 106¼, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit —. Ruhig.

Wien, 4. Juni. (Privatverkehr.) Oesterreich. Kreditaktien 307,50, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Länderbank —,—. Schwach.

Wien, 5. Juni. (Schluß-Kurse.) Fest.
Papierrente 80,45, Silberrente 81,35, Oesterr. Goldrente 102,15, 6proz. ungarische Goldrente 122,80. 4-proz. ung. Goldrente 91,77½, 5-proz. ungar. Papierrente 88,65. 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 135,25. 1864er Loose 169,00 Kreditloose 175,50, ungar. Prämien 115,25. Kreditaktien 307,60 Franzosen 317,50. Lombarden 139,30. Galizier 287,00. Kasch.-Oderb. 149,50. Pardubitzer 151,25. Nordwestbahn 181,00 Elisabethbahn 235,25. Nordbahn 2527,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 106,00. Anglo-Austr 112,00 Wiener Bankverein 106,50 Ungar. Kredit 310,00. Deutsche Plätze 59,70. Londoner Wechsel 122,20. Pariser do. 48,45. Amsterdamer do. 100,85 Napoleons 9,69½. Dukaten 5,74. Silber 100,00. Marknoten 59,67½. Russische Banknoten 1,22¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 179,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 190,00. Tramway 220,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,90. Tabaksaktien —,—.

Petersburg, 5. Juni. Wechsel auf London 24¼, II. Orient-Anleihe 93¼, III. Orientanleihe 93¾. Neue Goldrente 165¼. Petersburger Diskontobank 476½. Privatdiskont — pCt.

Paris, 5. Juni. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 80,10, 3 prozent. 79,02½, 4½ prozentige Anleihe 108,05, Italienische 5proz. Rente 97,65, Oesterr. Goldrente 85,00, 6proz. ungar. Goldrente 103⅞, 4 proz. ungar. Goldrente 77¼, 5 proz. Russen de 1877 97¾, Franzosen 666,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 318,75, Lombard. Prioritäten 304,00, Türken de 1865 8,06, Türkenloose 43,50, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier —,—, Spanier neue 61⅜, Suezkanal-Aktien 2083, Banque ottomane 661, Credit foncier 1336, Egypter 312,00, Banque de Paris 875, Banque d'escompte 540,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,19, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 515. Tabaksaktien 558,75.

London, 5. Junii. Consols 100 1/16, Italienische 5prozentige Rente 96⅞, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 91, 5proz. Russen de 1872 90½, 5proz. Russen de 1873 89½, 5proz. Türken de 1865 8¼, 4proz. fundirte Amerik. 123¼, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76¼, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61¼, Egypter neue 61¼, do. unif. 61⅞, Ottomanbank 16¼, Preuß. 4proz. Consols 102½. Fest.
Suez-Aktien 83. Silber —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,37½. Paris 25,40. Petersburg 23¼.
Platzdiskont 1⅞ pCt.

Newyork, 4. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,20, 4prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅞, Erie-Bahn-Aktien 14⅜, Zentral-Pacific-Bonds 111¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 106½, Chicago- und North Western Eisenbahn ord. shares 100¼.
Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,25, per Juli 17,65, per Nobr. 18,10. Roggen loco hiesiger 15,50, per Juli 14,55, per Nobr. 14,55. Hafer loco 16,50. Rüböl loko 29,70, pr. Oktbr. 28,90.

Bremen, 5. Juni. Petroleum (Schlußbericht.) fest. Standard white loko 7,45, per Juli 7,60, per August 7,70, per Aug.-Dezbr. 7,90. Alles Brief.

Hamburg, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine fest, per Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 Gd., per Juli-August 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco und auf Termine fest, per Juni-Juli 133,00 Br., 132,00 Gd., per Juli-August 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer fest. Gerste flau. Rüböl still, loco 58, per Oktober 56½. Spiritus leblos, per Juni 41¼ Br., per Juli-August 42¼ Br., per Aug.-Septbr. 43¼ Br., per Septbr.-Oktober 43¼ Br. Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., per Juli 7,60 Gd., per August-Dezbr. 7,85 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 9,62 Gd., 9,67 Br., per Herbst 10,08 Gd., 10,13 Br. Roggen per Juni 8,30 Gd., 8,35 Br., per Herbst 8,23 Gd., 8,28 Br. Mais per Juni 6,87 Gd., 6,92 Br., per Septbr.-Oktober 7,18 Gd., 7,25 Br. Hafer per Juni 8,57 Gd., 8,62 Br., pr. Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br.

Amsterdam, 5. Juni. Bancazinn 53.

Amsterdam, 5. Juni. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 240. Roggen per Oktober 165.

Amsterdam, 5. Juni. In der heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Auktion von Surinamzucker wurden 447 Boucauts zu 17¼ a 21⅜ und 600 Sack zu a 18 Cent. verkauft.

Antwerpen, 5. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste behauptet.

Antwerpen, 5. Juni. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18½ bez. und Br., per Juli 18⅞ Br., per August 19 Br., per Septbr.-Dez. 19⅞ Br. Ruhig.

Leith, 4. Juni. Getreidemarkt. Markt sehr matt. Preise für alle Artikel unverändert.

Bradford, 5. Juni. Wolle stetig, in gutem Begehr; wollene Garne thätig, Leading qualities substantially advanced; wollene Stoffe besser.

Glasgow, 5. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. — d.

London, 5. Juni. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

London, 5. Juni. Havannazucker Nr. 12 17 nominell, Rüben-Rohzucker 14⅜ flau, Centrifugal Kuba —. Wetter: Gewitterregen.

London, 5. Juni. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert. Ton fest.

Liverpool, 5. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 6 7/16 d.

Manchester, 5. Juni. 12r Water Armitage 6⅜, 12r Water Taylor 7, 20r Water Nichols 8⅜, 30 Water Clayton 9¼, 32r Mock Townhead 9⅜. 40r Mule Mayoll 9¼. 40r Medio Wilkinson 10¼, 32r Warpcops Lees 9¼, 36r Warpcops Qual. Rowland 9⅝, 40r Double Weston 11¼, 60r Double courante Qualität 14, Printers 1/16 8/8 8½ pfd. 84. Fest.

Petersburg, 5. Juni. (Produktenmarkt.) Talg loco 68,50, per August 67,00. Weizen loco 12,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,30. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,00 — Wetter: Warm.

London, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 21 650, Gerste 730, Hafer 27 400 Orts.

Newyork, 4. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 9/16, do. in New-Orleans 11¼. Raff. Petroleum 70⅜ Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certifikates — D. 76 C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 2 C., do. per Juni 1 D. 1 C., do. per Juli 1 D. 3¼, C. do. pr. August 1 D. 5 C. Mais (New) — D. 62¼ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16. Kaffee (fair Rio-) 9⅜. Schmalz (Wilcox) 8,50, do. Fairbanks 8,40, do. Rohe u. Brothers 8,40, Speck 9. Getreidefracht 3.

Bromberg, 5. Juni. [Bericht der Handelskammer.] Weizen feine Qualität unveränd., hochbunt und glasig feiner 185—192 Mark, hellbunte gesunde mittel Qualität 172 bis 180 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 160—170 Mark. — Roggen behauptet, loco inländischer feiner 146—149 Mark, abfallende Qualität 142—145 Mark, — Gerste nominell, Brauwaare 160—165 Mark, große und kleine Futtergerste 145—155 Mark. — Hafer loco knapp, je nach Qualität feiner 150—155 Mark. — Erbsen, Kochwaare 170—180 M., Futterwaare 150—158 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 51—51,50 Mark. — Rubel 203,75 Mark.

Marktpreise in Breslau am 5. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 60	15 40	15 20	14 90	14 50	14 20
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20—3,60 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—26,00 Mark.

Breslau, 5. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) höher. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Juni 152,50 bez., per Juni-Juli 152,00 bez., per Juli-August 150,50 bez., per August-Sept. 150,00 Br., per Sept.-Oktober 148,00 bez., per Oktober-November 147 Gd. — Weizen Gek. — Centner, per Juni 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekünd. —,— Centner, per September-Oktober 240 Gd. — Rüböl ruhig. Loko 59,50 Br., per Juni 58 nominell, per Juni-Juli 56 Br., per September-Oktober 55,00 Br. — Spiritus matter. Gekündigt 30,000 Liter, per Juni 50,60 bez. Gd., per Juni-Juli 50,60 bez. Gd., per Juli-August 51,10 Br. Gd., per August-September 51,50 Gd., per September-Oktober 50,50 Br., per Oktober-November 49,50 Br. Gd.
Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. *Die Börsen-Kommission.*

Breslau, 5 Juni, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen feine Qualitäten preishaltend per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20—18,60 Mark feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50—15—15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilo 13,50 bis 14,20 M., weiße 15,30—16,00 Mark — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 15,00—15,40—15,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais mehr angeboten, per 100 Kilo 13,00—13,50—14,00 Mark. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M., Viktoria-17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,10—9,70 M., blaue 8,70—9,00—9,30 M. — Wicken behauptet, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20 bis 9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 5. Juni. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. + 14° Reaumur. Barometer 27,10. Wind: N.

Weizen etwas höher, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 161—178 M. bez., per Juni und Juni-Juli 174,5 bis 175,5 M. bez., per Juli-August 176,5 bis 177 M. bez., per September-Oktober 178,5 bis 179 M. bez., per Oktober-November do. — Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko inländischer 139 bis 147 M., russischer 146 bis 150 Mark, per Juni 143 bis 143 M. bez., per Juni-Juli 142 bis 143 M. bez., per Juli-August 142,5 M. G., per September-Oktober 141,5 bis 142,5 M. bez., per Oktober-November do. — Gerste ohne Handel. — Hafer fester, per 1000 Kilogramm loko 139—155 M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., kurze Lieferung 57 Mark B., per Juni 55,00 M. B., per September-Oktober 54,25 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,09 Mark bez., per Juni und Juni-Juli 51,00—51,2 M. bez., Br. u. Gd., per Juli-August 51,5 bis 51,6 M. bez., per August-September 51 Mark Br. u. Gd. — Angemeldet 1000 Ctr. Weizen, 50 000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 175 M., Roggen 142,75 M., Rüböl 55 M., Spiritus 51,1 M. — Petroleum loko 8,0 M. transf. bez.. Regulirungspreis 8,00 Mark transf., alte Usanze 8,25 Mark transf. bez. — Aktien. Pomerania, See und Fluß 107 bez.. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Juni. Wind: WSW. Wetter: Schön.

Wir hatten heute einen etwas regeren Markt, welcher anscheinend unter dem Einflusse des Wetters stand; Letzteres hält man nämlich für zu trocken und darum war die Tendenz für fast alle Artikel fest. Freilich lauteten auch die auswärtigen Nachrichten keineswegs flau.

Loko-Weizen gut behauptet. Für Termine lagen mannigfache Kaufordres auf spätere Sichten vor, welche nur zu erhöhten Coursen ausgeführt werden konnten, weil Abgeber eben auf Preis hielten. Dadurch wurde auch nahe Lieferung günstig beeinflußt. Die letzttägige Baisse hat den Verkauf verschiedener Partien vom Lager nach dem Inlande ermöglicht, wodurch naturgemäß die anhaltend stark circulirende Kündigung wenig zur Geltung kam. Die Besserung belief sich auf 1½ Mark.

Loko-Roggen ging zu festen Preisen wenig um. Der Terminhandel verlief wenig belebt, indeß recht fest. Die aus Rußland vorliegenden Nachrichten über den Feldstand sollen anhaltend ungünstig lauten und regen zu spekulativen Ankäufen an; überdies wurden auch heute die gestern erwähnten Prämienkäufe in umfangreicher Weise fortgesetzt. Course haben in Folge dessen reichlich 1 M. gewonnen und schlossen kaum abgeschwächt.

Loko-Hafer fest, aber nicht gerade dringend begehrt. Termine etwas besser. Russische Offerten bleiben unrentabel. Roggenmehl etwas theurer. Mais preishaltend. Rüböl still; nahe Lieferung war matt, Herbst fest. Petroleum geschäftslos.

Spiritus profitirte von regem Deckungsbegehr, welcher von dem Haupt-Kündiger entwickelt wurde. Preise zogen in Folge dessen 30 Pf. an und schlossen auch fest.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 167,5 M., per diesen Monat — per Juni-Juli 168—168,75—168,25 bez., per Juli-August 170,5 bis 171 bez., per September-Oktober 175 bez. Gekündigt 62,000 Zentner. Kündigungspreis 161,5 M. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 140—153 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 Mark, russischer 147 M. ab Boden bez., inländischer — ab Kahn bez., per diesen Monat 147,5—147 bez., per Juni-Juli 146,5 bez., per Juli-August 145,5—145,75 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober, 145,5—145,75 bez., per Oktober-November 145,5 bez. Gekündigt 7000 Zentner. Kündigungspreis 147 Mark. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 140—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—175 nach Qual., Lieferungsqualität 141 M., pommerscher — ab Bahn bez., russischer feiner 160 M., mittel — ab Kahn und Boden bez., guter — ab Kahn und Boden bez., böhmischer — ab Kahn bez., schlesischer hochfeiner 175 M.; per diesen Monat 143,5 bez., per Juni-Juli 141,25 bez., per Juli-August 138 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 136,5 bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Mais loko 128—134 Mark bez., nach Qualität, per diesen Monat — bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko 21,00 M. nach Qualität, per diesen Monat 21,00 M., per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,25 M., per August-September 21,25 M., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 20,75 M., per diesen Monat 20,75 M., per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August und per August-September 21,25 Mark. per Sept.-Okt. — M. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,50 M., per diesen Monat 11,50 Mark. Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, per Juni-Juli, Juli-August, August-September und per September-Oktober 20,25—20,30 bez., Gekündigt 500 Ztnr. Kündigungspreis 20,25 M. bez. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0, 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 17,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 55,7—55,5 M., abgelaufene Anmeldungen —, per Juni-Juli 55,5 M., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 53,8 M., per Oktober-November 54,1 M. Gekündigt — Zenter. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loko —, per diesen Monat 23,5 M., per Sept.-Okt. 23,7 M. Kündigungspreis —. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,7 bez., loko mit Faß 50,5 bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 50,7—50,1 bez., per Juli-August 51,3—51,5 bez., per August-September 51,8—52,1 bez., per September-Oktober 51 bis 51,2 bez., per Oktober-November 50,4—50,5 bez, per November-Dezember 49,7 bez. Gekündigt 310,000 Liter. Kündigungspreis 50,8 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Juni. Die heutige Börse eröffnete unter dem Einflusse der höheren Notirungen der gestrigen Abendbörsen in fester Haltung. Die Kurse notirten fast auf allen Gebieten über gestrigem Niveau. — Der Geschäftsverkehr blieb trotz alledem ein ebenso beschränkter wie in den letzten Tagen und sind größere Schwankungen auf keinem Gebiete zu verzeichnen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte bei ruhigem Geschäft die feste Tendenz der letzten Tage für alle festverzinslichen Werthe.

Der Privatdiskont notirte 2⅝ pCt.

Auf dem internationalen Spekulationsmarkte konzentrirten sich die Umsätze hauptsächlich auf österreichische Kreditaktien, die auf feste Wiener Meldungen ihren Kurs erhöhen konnten, Franzosen waren wenig belebt, dagegen fanden umfangreiche Käufe in Lombarden statt, auch Galizier und Nordwestbahn waren besser.

Von fremden Fonds sind bei fester Gesammthaltung besonders Italiener als bevorzugt zu nennen. Oesterreichische und ungarische Renten waren bei vielfach höheren Kursen ruhig gehandelt. Russische Fonds still.

In deutschen und preußischen Staatsfonds entwickelte sich ein gleichmäßiges Geschäft, 4 pCt. Titres waren sowohl in Anleihewerthen als auch in inländischen besten Prioritäten gesucht.

Bankaktien hatten bei ruhigem Verkehr bessere Kurse aufzuweisen, es sind heute vorzüglich Deutsche Bankaktien als bevorzugt zu nennen.

Industriewerthe im Ganzen besser, doch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen.

Montanwerthe waren recht fest, es fanden in Laurahüttealtien bedeutendere Umsätze zu höheren Kursen statt.

Auf dem Gebiete der inländischen Eisenbahn-Aktien sind als recht fest heute Ostpreußen zu erwähnen, Marienburger erfuhren nach fester Eröffnung einige Abschwächung.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	168,65 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,95 bzG
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,465 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,15 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,35 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	204,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	205,00 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,38 bz
20-Francs-Stück	16,22 bzG
Dollars pr. St.	4,19 G
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Franz. Banknoten	81,20 B
Oesterr. Banknoten	167,45 bz
Russ. Noten 100 R.	205,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,25 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,25 bz
do. do.	4	103,10 bzG
Staats-Anleihe	4	101,50 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,75 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,80 G
do. do.	4	101,75 bz
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,80 bz
do.	4½	105,70 G
do.	4	101,75 bz
Landschaftl. Zentral.	4	102,10 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	95,20 bz
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	95,00 bz
do.	4	101,90 G
Pommersche	3½	95,00 bz
do.	4	102,00 G
do.	4½	gek. 100,50 G
Posensche neue	4	101,70 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,90 bzG
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	101,80 bzG
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 G
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101,60 bz
Preußische	4	101,50 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,70 bz
Sächsische	4	101,60 G
Schlesische	4	101,50 G
Bayer. Anleihe	4	102,80 G
Brem. do. 1880	4	102,20 G
Hamb. St.-Rente	3½	93,50 B
Sächs. do.	3	83,30 bzG
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,25 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,60 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,80 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	125,80 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,20 G
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	102,80 G
do. do. II. Abth.	5	100,90 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,70 B
Mein. H.Pr.-Pfdbr.	4	117,00 B
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	149,70 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	126,00 e bzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 bzG
Italienische Rente	5	96,60 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,70 bzB
do. Papier-Rente	4½	67,30 B
do. do.	5	79,80 G
do. Silber-Rente	4½	67,75 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	311,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,10 bz
do. do. 1864	—	308,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	88,75 bz
do. do. kleine	6	88,75 bz
Poln. Pfandbriefe	5	62,20 bz
do. Liquidat.	4	56,00 bz
Rum. mittel	8	110,30 G
do. kleine	8	110,30 G
do. St.-Obligat.	6	104,30 bzB
do. Staats-Obl.	5	
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,50 bz
do. do. 1862	5	91,40a50 bz
do. do. kleine	5	91,40a50 bz
do. kons. Anl. 1871	5	91,80 bz
do. do. kleine	5	91,80a90 bzB
do. do. 1872	5	91,80 bz
do. do. 1873	5	91,80 bz
do. Anleihe 1877	5	96,40a50 bz
do. do. 1880	4	75,90 bz
do. Orient-Anl. I.	5	59,30a40 bz
do. do. II.	5	58,50a60 bz
do. do. III.	5	59,40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,60 G
do. do. 1866	5	134,10 bz
do. Boden-Kredit	5	88,75 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	80,20 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 8,90 G
do. Loose voll.	fr.	38,75 bz
Ung. Goldrente	6	102,60 G
do. do.	4	76,90 e bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,40 G
do. Papierrente	5	74,20 bzG
do. Loose	—	221,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz110	5	94,10 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	91,10 bzG
do V. do. 100	4	86,25 G
D.H.B.P. IV.V.VI.	5	105,00 bz
do. do. do.	4½	103,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 bz
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,80 G
do. II.u.IV.rz.110	5	105,10 bzG
do. III.V.u.VI. 100	5	100,50 B
do. II. rz. 110	4½	103,10 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 G
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	110,40 G
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb.unk.rz. 110	5	115,00 bzG
do. rz. 110	4½	110,60 bz
do. rz. 100	5	101,75 bz
do. rz. 100	4½	104,00 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,60 bz
P.H.-A.-B.I.rz.120	4½	109,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl.Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,20 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do	4	99,30 B
Stett.Nat.-H.-K.G.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,80 bzB
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,60 bzG
Berlin-Hamburg	—	437,70 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	2½	62,40 bzB
Halle-Sor.-Gub.	0	50,00 G
Mainz-Ludwgsh.	4½	109,00 bz
Marnb.-Mlawka	2	70,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	9½	199,00 bz
Münst.-Enschede	0	13,30 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	60,00 G
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,30 G
Ostpr. Südbahn	5⅝	96,50 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,30 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	43,75 G
do. 2½ konv.	2½	34,10 bzB
do.	0	28,40 bz
Werra-Bahn	—	104,10 bzG
Albrechtsbahn	—	23,70 bzB
Amst.-Rotterdam	—	146,25 bz
Aussig-Teplitz	14⅘	264,75 bz
Baltisch gar.	—	56,60 bz
Böh. Westb. gar.	—	130,75 bz
Dux-Bodenbach	9	146,70 bzG
Elis. Westb. gar.	—	98,50 bzG
Franz Jos.	—	86,60 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,02	120,30 bz
Gotthardb.	—	105,20 bz
Kasch.-Oderb.	—	61,90 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	74,90 bz
Lüttich-Limburg	0	13,80 B
Oest. Fr. St. (Gl. pr. St. in M.)	—	
Oest. Ndwb. (Gl. pr. St. in M.)	—	302,00 G
do. B. Elb. (Gl. pr. St. in M.)	—	336,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	63,20 G
Russ. Stsb. gar.	—	130,75 bz
Russ. Südb. gar.	—	59,10 G
Schweiz. Unionsb.	—	56,60 bzG
do. Westbahn	—	17,90 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1⅕	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	71,25 bzG
Vorarlberg gar.	5	81,30 G
War.-W. p. S. i. M	—	227,50 bzG
Angerm.-Schw.	—	47,25 G
Berl. Dresd. St. P	—	48,50 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	67,50 e bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	117,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,00 bzG
Münst.-Enschede	—	26,75 bzB
Nordh.-Erfurt „	5	114,25 B
Oberlausitzer „	—	78,00 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	115,50 bz
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	102,25 G
Tilsit-Insterb. „	4,9	
Weimar-Gera „	—	72,40 bzG
Dux-Bodenb. A.	9	142,75 bzG
do. do. B.	9	142,75 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,50 bzG
do. VIII. Ser.	4½	103,30 bz
do. IX. Ser.	5	102,60 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,50 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 G
do. Lit. B.	4½	103,00 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,50 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,80 bzG
do. Lit. D. neue	4½	103,30 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	102,00 bzB
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,40 G
do. Lit. G.	4½	103,40 G
do. Lit. H.	4½	103,40 G
do. Lit. I.	4½	103,40 G
do. Lit. K.	4½	103,40 G
do. de 1876	5	102,90 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	106,25 G
do. VII. Em.	4½	103,25 bzB
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 G
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 bz
do. do. Lit. B.	4	102,00 G
Magd.-Wittenberge	4½	103,00 G
do. do.	3	85,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,90 G
do. do. 1875 1876	5	102,70 G
do. do. I.II.1878	5	102,70 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,10 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	97,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E	3½	96,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,40 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,40 G
do. Em. v. 1873	4	101,80 G
do. do. v. 1874	4½	103,40 G
do. do. v. 1879	4½	106,00 bzG
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 G
Oels-Gnesen	4½	103,00 G
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	102,80 G
Posen Creuzburg	5	100,50 G
Rechte Oder-Ufer	4½	103,40 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,00 B
do. II. Serie	4½	103,80 B
Weimar-Geraer	4½	100,50 bz
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G
Aachen-Mastrichter	4	93,10 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,50 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,40 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,80 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,60 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,50 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,60 ebzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,50 G
do. gar. II. Em.	5	84,75 B
do. gar. III. Em.	5	82,90 bzG
do. IV. Em.	5	82,70 ebzG
Oest.-F.S., alt g. St.	3	393,00 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	385,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	382,50 G
Oest.-Franz. Etsb.	5	105,40 G
do. II. Em.	5	105,40 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,80 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	84,90 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	301,75 G
do. do. neue	3	302,00 G
do. Obligat. gar.	5	103,25 G
Theißbahn	5	86,30 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,00 ebzG
Ung. Nordostb. gar.	5	81,30 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,60 ebzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,60 B
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,00 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,20 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,30 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,25 G
Brest-Grajewo	5	92,25 G
Chark.-Asow gar.	5	97,00 bzG
Chark.-Krement. g.	5	97,10 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,50 bz
Jelez-Orel gar.	5	96,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	92,70 bz
Koslow-Woronschg	5	101,00 G
do. Obligationen	5	87,50 B
Kursk-Charkow gar.	5	97,10 G
Kursk-Chark.-Asow	5	89,00 B
Kursk-Kiew gar.	5	102,25 bzG
do. kleine	5	102,25 bz
Losowo-Sewastopol	5	82,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,00 G
Mosco-Smolensk g.	5	98,70 B
Orel-Griasy	5	85,20 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	103,00 G
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,40 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,10 G
do. II. Em.	5	76,00 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	97,40 bz
Warschau-Teresp. g.	5	97,30 bzB
Warschau-Wiener II.	5	103,75 bz
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	101,50 B
Zarskoe-Selo	5	64,75 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	121,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	74,00 bzB
Berl. Kassenver.	5½	131,75 bz
do. Handelsges.	7	132,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,25 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,50 B
do. Hypothek.	4½	81,75 G
Bresl. Disk.-Bank	5	91,25 bzG
do. Wechslerb.	5½	98,40 G
Danziger Privb.	9	124,50 bzB
Darmst. Bank	8½	152,40 bzG
do. Zettelbank	5½	112,50 G
Deutsche Bank	9	151,90 bz
do. Effekt. Hahn	9	126,75 G
do. Genossensch.	7½	133,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,60 G
Diskonto-Komm.	10½	99,25 bz
Dresdener Bank	8	126,40 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 B
Eff.-Maklbk. 50%	7	
Goth. Grundkrdb.	0	30,10 bzG
do. do. neue 40%	0	64,90 G
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	130,10 G
Landw. B. Berlin	4	87,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,00 G
Leipz. Disk.	7	111,25 G
Magd. Privatb.	5 1/12	117,25 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,50 G
Meininger Kredit	5½	94,00 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,50 B
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,60 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,00 G
Nordd. Bank	8½	159,50 G
Nordd. Grundkb.	0	38,50 G
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	517,50 bz
Oldenb. Spar-B.	7	159,00 G
Petersb. Dis.-B.	14	120,80 bzG
Petersb. Jt. B.	11½	91,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	54,25 G
Posener Prov.	6½	119,40 B
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,00 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	128,25 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,25 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	92,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	146,60 bz
Rostocker Bank	—	100,25 G
Sächsische Bank	5½	120,75 bz
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,50 G
Schles. Bank-V.	5½	105,00 ebzB
Südd. Bod.-Kred.	6	138,90 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	76,75 B
Weimar. Bk. konv.	5	87,25 bz
Württ. Vereinsb.	7	128,75 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,50 G
Donnersm.-H.	3½	61,75 G
Dortm. Union	—	22,90 G
do. St. Pr. A.L.A.	—	73,50 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	106,70 bz
Gelsenk. Bergw.	7	115,00 bz
Georg. Marienh.	—	66,50 B
do. Stamm-Pr.	—	84,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	151,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	9⅔	208,75 bzG
Hartm. Maschin.	—	137,25 G
Hib. u. Sham.	6	93,50 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	2	57,00 bzG
Lauchhammer	—	41,25 B
Laurahütte	—	110,25 G
Luise Tiefbau	—	40,40 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	55,50 ebzG
Phönix Bergw.	—	85,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	33,50 B
Schering	12	195,00 bzG
Stolberg Zink	—	21,10 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	102,50 bz
Berl. Holz-Compt.	6	96,40 G
do. Immob.-Ges.	4½	82,50 G
do. Viehmarkt	0	45,25 bzG
Berzelius Bgwk.	6	95,25 bz
Borussia, Bgwk.	5	115,00 bzG
Brauer. Königst.	—	103,50 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	57,10 G
do. Straßenb.	6½	134,75 bz
do. Wagg.-Fabr.	11	146,50 G
do. Wg. (Hoffm.)	11	128,75 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	89,25 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	77,00 bz
Inowr. Steinsalz	2½	56,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	133,00 bzG
Marienh. Kotz	—	37,00 B
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	43,25 bzG
Pluto, Bergwerk	0	58,25 bz
Redenhütte konf.	—	98,50 G
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	127,00 bz
Westf. Un. St. Pr.	—	74,10 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.